

Altersdurchmischtes Wohnen

Wohnformen Am Beispiel des geplanten Mehrgenerationenquartiers Stöcklimatt in Hitzkirch zeigt sich, wie kreative Lösungen für das Wohnen im Alter gefunden werden können.



Sie weisen mit der Stöcklimatt den Weg: Cornelius Müller (rechts), Präsident des Gemeindeverbandes Chrüz matt Hitzkirchertal, und Raymond Neumann, Projektleiter.

Bild: Natalie Boo/Aura

Ronald Joho-Schumacher

Die Prognosen der Luzerner Demoskopie und Statistiker von Lustat sind eindeutig: Die Bevölkerung der Schweiz nimmt zu, die Menschen erreichen zunehmend ein hohes Alter. Diese Entwicklung steigert die Nachfrage nach Pflegedienstleistungen wie nach Wohnraum für das Alter. Das beschäftigt auch den Gemeindeverband Chrüz matt Hitzkirchertal, der das Kompetenzzentrum für das Alter, der Chrüz matt, in Hitzkirch betreibt. Gegenwärtig bietet es in seinen drei Gebäuden 97 stationäre Betten und 16 Alterswohnungen an. Es braucht aber in Zukunft mehr. Bis 2030 müssen zusätzliche 54 Betten geschaffen werden, bis 2040 deren 147.

Das Treffen der Wirtschaft im KKL Luzern

Am Donnerstag, 25. Oktober 2018, werden an der Veranstaltung «Perspektiven 2019» im KKL Luzern Informationen und Meinungen zur Entwicklung der Zentralschweizer Wirtschaft diskutiert.

Mit dabei sind Martin Eichler, Chefökonom BAK Economics AG, und Gastreferent Abt Christian Meyer, Benediktinerkloster Engelberg. Beginn: 17.30 Uhr.

.....
www.perspektiven-zentral.ch
Der Anlass ist ausgebucht.

Kommt hinzu, dass der Regierungsrat des Kantons Luzern im September 2016 beschlossen hat, die Bettenzahl im Kanton Luzern zu reduzieren. Konkret heisst das: Bis ins Jahr 2025 sind für das Seetal 506 Pflegeplätze geplant. Davon sind bereits 458 bewilligt (Stand März 2018). Kantonweit sind gesamthaft 5410 Betten geplant, davon sind 5179 bereits bewilligt. Weitere Pflegeplätze werden vermutlich nur im Ausnahmefall bewilligt werden.

Mehrgenerationenquartier als Lösung

Der Gemeindeverband Chrüz matt Hitzkirchertal hat deshalb beschlossen, die Chrüz matt nicht auszubauen. Vielmehr wird ein neuer Weg verfolgt. Dazu Cornelius Müller, Präsident des Gemeindeverbandes: «Mit dem Projekt Stöcklimatt entsteht ein Wohnquartier, das Generationen vereint. Alt und Jung findet sich in einer übersichtlich gebauten Anlage mit vielfältigen Gebäuden und Infrastrukturen. Es ist ein Mehrgenerationenquartier, in dem ältere Menschen individuell wohnen und leben, jedoch in ein lebendiges soziales Umfeld integriert sind. Falls sie Hilfe brauchen, ist alles über die Chrüz matt, die gleich in der Nähe liegt, abgedeckt. Auch Spitex-Dienste stehen jederzeit zur Verfügung.»

Vorgesehen sind in der neuen Stöcklimatt gemäss Cornelius Müller 70 Prozent Alterswohnungen, 20 Prozent Familienwohnungen und 10 Prozent Wohnungen für Alleinstehende.

Mit der Hochschule Luzern wird zurzeit ein Modell für die Sozialraumentwicklung im ländlichen Raum im Detail erarbeitet. «Im Kern handelt es sich um ein Sozialraumquartier, wie es bereits in urbanen Gebieten erfolgreich umgesetzt wird. Das Planungskonzept für Hitzkirch ist ein Novum», so Raymond Neumann, Geschäftsführer der Chrüz matt und Projektleiter der geplanten Stöcklimatt. Die betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger Hitzkirchs können so länger in den eigenen vier Wänden bleiben. Das ist gesünder und verbessert die Lebensqualität. Denn eine gesunde Lebensweise, die auch die Komponenten Ernährung und Hygiene beinhaltet, verbunden mit einer intakten sozialen Umgebung, wirkt sich positiv auf den Pflege- und Betreuungsbedarf aus. So werden Pflegebetten für kommende Generationen frei.

Länger leben in den eigenen vier Wänden

Für Cornelius Müller erfüllt die Stöcklimatt zwei wichtige Kriterien für die Zukunft: «Erstens entspricht das Modell dem Bedürfnis unserer Gesellschaft nach einem langen Leben in den eigenen vier Wänden. Zweitens werden massiv Pflegekosten gespart, was den Verbandsmitgliedern und damit den Steuerzahlenden zugutekommt.» In der Stöcklimatt wird gute Nachbarschaft gelebt. Ältere Bewohnerinnen und Bewohner helfen beispielsweise jungen Familien bei der Kinderbetreuung. Im Gegenzug können die Seniorinnen und Senioren auf die

Hilfe der Jüngeren zählen. Beispielsweise beim Einkaufen, beim Kochen oder einfach dann, wenn es nötig ist. Auch stehen eine Kindertagesstätte und Begegnungsräume zur Verfügung.

Renommierte Stiftung unterstützt Projekt

Hinter dem Konzept Stöcklimatt steht der 1982 gegründete Gemeindeverband Chrüz matt Hitzkirchertal. Mit dem Kompetenzzentrum für das Alter, der Chrüz matt, betreibt der Verband bereits erfolgreich ein Alterswohnheim in Hitzkirch. Dem Gemeindeverband Chrüz matt Hitzkirchertal sind fünf Gemeinden mit insgesamt 8931 Einwohnerinnen und Einwohnern angeschlossen, nämlich: Aesch, Altwis, Ermensee, Hitzkirch (inklusive Hämikon, Müswangen, Gelfingen, Sulz und Retschwil) und Schongau.

Unterstützung erfährt das Sozialraumprojekt Stöcklimatt auch durch die renommierte Walder-Stiftung. Zweck der Stiftung ist es, die Lebensqualität alter Menschen zu erhalten bzw. zu erhöhen. Konkret fördert die Walder-Stiftung Vorhaben, die eine qualitativ hochstehende Wohnraumumgebung schaffen, ungeachtet der Lebenssituation sowie der gesundheitlichen und geistigen Verfassung der Bewohnerinnen und Bewohner. Leitthemen sind die Integration sowie das Verhältnis der Generationen untereinander.

Weitere Informationen gibt es unter: www.stoeklimatt-hitzkirch.ch.

Lokale Pensionskasse für KMU

Vorsorge Die PKG Pensionskasse ist bei der beruflichen Vorsorge der ideale Partner für KMU. Eine hohe Flexibilität für unternehmens- und branchenspezifische Lösungen sowie fortschrittliche Leistungen zeichnen sie aus.

Über 1550 Unternehmen mit rund 36 000 Destinatären sind der PKG Pensionskasse seit ihrer Gründung 1972 angeschlossen. Die Gemeinschaftsstiftung wurde speziell für KMU (kleine und mittlere Unternehmen) errichtet. Sie zählt heute zu den fortschrittlichsten und mit einem Anlagevermögen von rund 6,5 Milliarden Franken zu den grössten privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz.

Der Unabhängigkeit verpflichtet

Einer ihrer überzeugendsten Pluspunkte: Die PKG Pensionskasse ist weder für sich noch für Dritte profitorientiert, sondern ausschliesslich den Interessen ihrer Versicherten und deren Arbeitgeber gegenüber verpflichtet. Jeder Vorsorgefranken bleibt ein Vorsorgefranken. Der Stiftungsrat als oberstes Organ der PKG Pensionskasse setzt sich ausschliesslich aus Vertretern der angeschlossenen Arbeitgeber und der Versicherten zusammen. Diese Unabhängigkeit schafft Vertrauen und Transparenz. Eine hohe Flexibilität für unternehmens- und branchenspezifische Vorsorgelösungen, bedarfsgerechte Mitarbeiterpläne mit fortschrittlichen Leistungen und tiefe Administrationskosten zeichnen die PKG Pensionskasse aus.



Bei der PKG Pensionskasse sind die Kunden in guten Händen. Bild: PD

Steckbrief



Aktive Versicherte: 31 500

Rentner: 4400

Mitarbeitende: 27

PKG Pensionskasse
Zürichstrasse 16
Postfach
6000 Luzern 6
Telefon 041 418 50 00
info@pkg.ch

www.pkg.ch

IMPRESSUM Kommerzielle Serie zur Veranstaltung «Perspektiven» im KKL Luzern vom 25. Oktober 2018.

Verlagsredaktion Luzerner Zeitung, verlagsredaktion@lzmedien.ch, Koordination: Yvonne Imbach, Telefon 041 429 52 52. Werbemarkt: NZZ Media Solutions AG, insetate@lzmedien.ch, Telefon 041 429 52 52

Diese Projektträger unterstützen die Perspektiven 2019

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

CSS
Versicherung

EY
Building a better working world

Obwaldner Kantonalbank

Schindler

Technikpartner
auvivo
audio visual solutions

Mediensponsor

Luzerner Zeitung **tele 1**
Zentralschweizer Fernsehen

CKW

Luzerner Kantonalbank

PKG
PENSIONSKASSE FÜR KMU

The PORT Technology